

Pulsnitzer Tageblatt

Fernsprecher 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz
Postfach-Posto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Bezirksanzeiger

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Erseint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt — Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 42 mm breite Beizeile (Moffe's Zeilenmesser 14) RM 0.25, in der Amtshauptmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75 und RM 0.60. Melame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. — Bei zwanngswieser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Breisnachlaß in Anrechnung. Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Kamenz, des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortshäften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz N. E., Großröhrschorf, Bretznig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Wichtenberg, Klein-Dittmannsdorf
Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2
Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Zuh. J. W. Mohr)
Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 229

Mittwoch, den 30. Dezember 1925

77. Jahrgang

Pulsnitzer Bank
e. G. m. b. H.
Pulsnitz und Ohorn

Wir verzinsen
Bareinlagen
zu günstigen Sätzen
Ausführung sämtlicher Bankgeschäfte zu kulantesten Bedingungen. — Sachgemäße Beratung kostenfrei

Commerz- und Privat-Bank
Aktiengesellschaft
Zweigstelle Pulsnitz

Das Wichtigste

Hindenburg wird im Februar eine Reise ins Rheinland antreten.
Von der ganzen Erde werden Hochwasserschäden gemeldet.
Die Deutschen in Südtirol haben die schwersten Verluste seitens der italienischen Faschisten zu erdulden.
Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Freiherr Langwert von Simmern, machte gestern in Begleitung seines Stellvertreters, des Finanzdirektors Graf Adelman, dem Oberbefehlshaber der französischen Rheinarmee, General Guillaumat, seinen Antrittsbesuch.
Der Schweizer Bundesrat hat mit Wirkung vom 1. Januar ab alle bisher noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen aufgehoben.
Nach einer Newyorker Meldung herrscht im ganzen Norden der Vereinigten Staaten große Kälte. In Chicago sind gestern 6 Personen erstarben.
Bei einer Schlagwetterkatastrophe in den Palaminen im Staate Oahu in Mexiko wurden 52 Bergleute getötet und viele verletzt. Das Bergwerk ist vollkommen zugesunken. In der Rille des Golfes von Mexiko wurden fünf schwere Erdschiffe zerstört.
In England wurde ein neues Bombenflugzeug in die Arme eingeweiht, das bei 160 Kilometer Stundengeschwindigkeit in der Lage ist, die Angriffspunkte zu durchdringen.
Auf der Frankfurter Messe sind neue Stürme herbeigebrochen, die von heftigen Regengüssen begleitet sind. Die Stürme führen Hochwasser.
Die Ueberschwemmungsgefahr ist groß.
Wie das B. T. meldet, findet am 4. Januar zwischen Reich und Ländern eine Beratung statt, in der in erster Linie das Problem der Finanzierung der Notstandsarbeiten zur Beschäftigung der Erwerbslosen geklärt werden soll.
Wie die Morgenblätter aus Rom melden, bringt nach der Tribuna die neue Heeresreform eine bedeutende Erhöhung der Stärke der Armee gegenüber dem Plan des früheren Kriegsministers.
„Evening News“ melden, daß Ministerpräsident Baldwin unmittelbar nach Neujahr eine Umbildung des Kabinetts vornehmen werde.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. (Polizeistunde für Silvester.) Für den Bezirk der Stadt Pulsnitz ist die Polizeistunde für Silvester auf 4 Uhr morgens festgesetzt worden und Instrumentalmusik bis 1 Uhr nachts nachgelassen.
Pulsnitz. (Gesangs-Konzert.) Am Neujahrstage veranstaltet Herr Menzel in seinem großen, neuerbauten Saale ein öffentliches Gesangs-Konzert. Der Männergesangsverein und Frauenchor „Freie Sänger“ werden unter Mitwirkung der Pulsnitzer Stadtkapelle Männer-, Frauen- und gemischte Chöre zum Vortrag bringen. Da der Eintrittspreis äußerst niedrig gehalten ist, wird es Jedem möglich sein, sich einige genußreiche Stunden zu gönnen. Näheres ist aus dem Inserat in heutiger Nummer ersichtlich.
(Masken- und Kostümbälle betreffend.) Durch Verordnung vom 10. 12. 1924 hatte das Ministerium des Innern bekannt gegeben, daß es Masken- und Kostümbälle für das Jahr 1925 nicht verbieten wolle. Da in der Verordnung ausdrücklich das Jahr 1925 erwähnt ist, sind Zweifel entstanden, ob für 1926 Masken- und Kostümbälle erlaubt oder nicht erlaubt werden können. Das Ministerium beabsichtigt nicht, ein neues Verbot zu erlassen und hat daher die in Betracht kommenden Stellen angewiesen, Gesuche um Abhaltung von Masken- und Kostümbällen unter den üblichen Bedingungen wieder zu genehmigen.
(Der Volkstrauertag.) Als einheitlicher Volkstrauertag für die Gefallenen ist Sonntag Reminiszere, d. i. der 28. Februar 1926, in Aussicht genommen.
(Sächsischer Lebenshaltungsindex.) Nach der Berechnung des Statistischen Landesamtes beträgt die sächsische Gesamtindexziffer der Lebenshaltungskosten auf erweitelter Grundlage (Ernährung, Heizung, Beleuchtung,

Wohnung, Bekleidung, Verkehr, Körperpflege, Reinigung usw.) im Durchschnitt des Monats Dezember 142,8 (Vorkriegszeit 100). Sie ist demnach gegen die für den Monatsdurchschnitt November vorliegende Indexziffer von 143,4 um 0,4 v. H. gefallen.

(Sarrajanis Wintermärchen.) Hans Stosch-Sarrajan hat seinen Freunden, besonders unserer Jugend, eine ganz besondere Freude und Überraschung bereitet. Zum ersten Male seit 5 Jahren wieder schenkt er ihnen ein Märchenpiel, wie es früher die Herzen von Jung und Alt jubeln ließ, wie es zu den größten künstlerischen Taten des Sarrajan-Zirkusses rechnete. Wiederum entfaltet sich ein schlichtes Märchen in poetischer Romantik, mit malerischen Aufzügen, Massenbildern, Visionen, Abenteuer, mit entzückenden Tänzen, Schauspielen, artistischen Künsten, mit allen Figuren des Märchens und der Sage, mit Pferden, Eseln, Kamelen, Bären, mit echtem Stimmungsgehalt und herrlicher Musik. Sarrajan knüpft mit diesem Wintermärchen wieder an seine besten Leistungen an, und reicher Beifall ist sein Lohn, zumal außer dem Märchen noch ein umfangreiches circensisches Programm zu sehen ist, in dem die neuen großen Circus-Attraktionen aufmarschieren. Um der Jugend ganz besonders entgegenzukommen, ist für die Nachmittagsvorstellungen die Altersgrenze für diejenigen Kinder, die halbe Preise zahlen, hinaufgeschoben worden. Jetzt zahlen Kinder unter 14 Jahren halbe Preise am Nachmittag. Die neue Sarrajan-Pantomime „Ein Wintermärchen“ wird nachmittags wie abends gegeben, bleibt aber nur sehr kurze Zeit auf dem Spielplan. Vorstellungen täglich 7,30 Uhr, am Neujahrstage, Sonnabend, Sonntag und Mittwoch (6. Jan.) auch 3 Uhr.

Oberlichtenau. (Sitzung der Gemeindeverordneten.) Der Herr Bürgermeister gab bekannt, daß die Entnahme von Sand zum Streuen der den Besitzern gehörigen Zufahrtswege streng verboten ist. Der Sand darf nur zum Bestreuen der öffentlichen Wege Verwendung finden. Das Rinderzuchtgesetz soll in einer Zusammenkunft erläutert werden. Bei Unklarheiten über die Kranken- und Invalidenversicherung kann Anshunft auf dem Gemeindeamt geholt werden. In der Wohnungssache Oberlichtenau-Reichenbach wurde beschloffen, das dem Mieter von Reichenbach gewährte Darlehen im April 1926 zurückzuerhalten. Zur Entlastung des Geschäftsführers der Girokasse, die durch das Anschwellen der Erwerbslosigkeit notwendig geworden ist, wurde der Angestellte Osw. Ritsche bestimmt.

Ohorn. Der Gemeinderat gibt bekannt, daß vom 1. Januar 1925 ab die gesetzliche Miete auf 60 v. H. der Friedensmiete erhöht wird. Dazu kommen, wie bisher, 27 v. H. Mietzinssteuer. Diese Erhöhung der gesetzlichen Miete beruht auf den Vorschriften des Finanzausgleichsgesetzes vom 10. August 1925 § 11 und des Aufwertungsgesetzes vom 16. Juli 1925 § 28, wonach den Hausbesitzern der Betrag an Miete zu gewähren ist, der sich aus der am 1. Januar 1926 eintretenden Erhöhung der Hypothekenzinsen von 2 1/2 auf drei Prozent ergibt. An gesetzlicher Miete einschl. Mietzinssteuer sind demnach ab 1. Januar 87 v. H. der Friedensmiete zu zahlen, das sind bei einer Jahresfriedensmiete von 100 Mark monatlich 7,25 Mark einschl. Mietzinssteuer.

Großröhrschorf. (Die Goldene Hochzeit) begingen am 2. Weihnachtsfeiertage Schmiedemeister Wilhelm Gustav Jädel und Frau sowie Weber Adolf Alwin Milbe und Frau.

Löbau. 29. Dezember. (14 Schrotkugeln in der Stirn.) Am Sonntag Abend wurde in Dubraucke ein junger Mann durch einen Leichtigschuß verletzt. Der

herbeigerufene Arzt entfernte 14 Schrotkugeln aus der Stirn. Da auch die Augen gefährdet waren, mußte der Verletzte nach dem Bautzener Krankenhaus überführt werden. Den Schuß hatte der Nachtwächter abgegeben.

Sohland a. d. Spree. 29. Dezember. (Wintergewitter.) Am Heiligen Abend nachmittags trat in Sohland und der näheren Umgebung ein kurzes Wintergewitter mit darauffolgendem starken Schneetreiben auf.

Dresden. 29. Dezember. (Zweimal überfahren.) Am Weihnachtsheiligabend wurde auf der Dresdner Straße im benachbarten Dölzchen ein 55-jähriger Werkmeister von einem Auto umgefahren. Ein unmittelbar darauf kommender Straßenbahnzug erfaßte ihn noch einmal und er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald darauf im Krankenhaus starb.

Dresden. 29. Dezember. (Bevorstehendes Hochwasser auf der Elbe.) Am 2. Weihnachtsfeiertage abends begann sich an der Landesgrenze bei Schöna die Eisdecke der Elbe in Bewegung zu setzen. Am Montag mittag folgte ein weiterer Teil des Elbees. Die Wasserbaudirektion Dresden teilt auf Anfrage mit, daß vorläufig keine Hochwassergefahr bestehe. Für Donnerstag wird ein mäßiges Steigen des Elbspiegels erwartet. Für Mittwoch wird am Dresdner Pegel ein Wasserstand von etwa minus 60 vorausgesetzt.

Seidenau. (Der Reichspräsident als Pate.) Am 2. Weihnachtsfeiertage wurde in der Christusgemeinde das 15. Kind des Heizers Kühnel getauft, bei dem Reichspräsident von Hindenburg Patenstelle übernommen hat. Von den 15 Kindern Kühnels sind noch 10 am Leben.

Plauen. (Sozialdemokratie und Landtagsauflösung in Sachsen.) In einer Sitzung der Plauener Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wurde u. a. zur sächsischen Frage folgende Entschliebung angenommen: „Die Verzögerung der vom Parteitag in Heidelberg beschlossenen Landtagsauflösung sowie die kürzlich erfolgte Entfernung des letzten hohen, sozialdemokratischen Ministerialbeamten, des Genossen Künler, aus dem Ministerium des Innern und der soeben erfolgte Abbau des Vorsitzenden der sozialdemokratischen Landesorganisation, Genossen Arzt, haben erneut eine Atmosphäre in Sachsen geschaffen, die sich bei längerer Dauer für die Partei in Sachsen zu einer Katastrophe auswachsen muß. Der erweiterte Vorstand und die Parteifunktionäre der Ortsgruppe Plauen machen den Parteivorstand auf die neu eingetretene Spannung in Sachsen aufmerksam und fordern ihn auf, nimmehr schleunigst im Sinne des Parteitagbeschlusses von Heidelberg eine Entschcheidung in Sachsen herbeizuführen.“

Die Wirtschaftslage der Landwirtschaft.

Im Reichstage wurde kürzlich festgestellt, daß die Notlage der Landwirtschaft wohl allgemein anerkannt werde und keines besonderen Beweises mehr bedürfe. Dieses Wort blieb im ganzen Hause un widersprochen; wie ja auch aus den Anträgen anlässlich der Besprechung des Reichshaushaltsgesetzes hervorgeht, daß fast alle Parteien besondere Not- und Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft als notwendig erachten. Auch in den Kreisen der städtischen Verbraucherschaft, die der Landwirtschaft nicht immer besonders freundlich gegenüberstand, scheint diese Erkenntnis durchgedrungen zu sein, zumal jetzt noch von amtlicher Stelle durch die Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministers die Notlage der Landwirtschaft bestätigt wird. „Die Lage der Land-

